

Radikale Jüngerschaft: Wie Jesus!

FCG-M Academy 2017, Teil 06

1. WIE JESUS : Ist jeder Christ ein Jünger von Jesus?

Lukas 14, 25 -35

25 Es ging aber eine große Volksmenge mit ihm; und er wandte sich um und sprach zu ihnen: 26 Wenn jemand zu mir kommt und hasst nicht seinen Vater und die Mutter und die Frau und die Kinder und die Brüder und die Schwestern, dazu aber auch sein eigenes Leben, so kann er nicht mein Jünger sein; 27 und wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachkommt, kann nicht mein Jünger sein. 28 Denn wer unter euch, der einen Turm bauen will, setzt sich nicht vorher hin und berechnet die Kosten, ob er das Nötige zur Ausführung habe? 29 Damit nicht etwa, wenn er den Grund gelegt hat und nicht vollenden kann, alle, die es sehen, anfangen, ihn zu verspotten, 30 und sagen: Dieser Mensch hat angefangen zu bauen und konnte nicht vollenden. 31 Oder welcher König, der auszieht, um sich mit einem anderen König in Krieg einzulassen, setzt sich nicht vorher hin und ratschlagt, ob er imstande sei, dem mit zehntausend entgegenzutreten, der gegen ihn mit zwanzigtausend anrückt? 32 Wenn aber nicht, so sendet er, während er noch fern ist, eine Gesandtschaft und bittet um die Friedensbedingungen. 33 So kann nun keiner von euch, der nicht allem entsagt, was er hat, mein Jünger sein. 34 Das Salz nun ist gut. Wenn aber auch das Salz kraftlos geworden ist, womit soll es gewürzt werden? 35 Es ist weder für das Land noch für den Dünger tauglich; man wirft es hinaus. Wer Ohren hat zu hören, der höre!

Solche Texte, wie den gelesenen, würden wir zeitweilig am liebsten aus der Bibel streichen. Und trotzdem gehören sie zur ganzen Botschaft des Wortes Gottes. Ich glaube, auch wenn einige es anders sehen, dass jeder Christ auch ein Jünger Jesu ist. Wenn er keiner ist, ist er auch kein Christ. Es bedeutet ja schlicht, in der Nachfolge zu sein (Matthäus 28,19).

2. Der Ruf in die Jüngerschaft

Jesus hat uns in seine Nachfolge gerufen. Die Erlösung ist eines der kostbarsten Dinge, die Gott für uns bereithält. Sie ist ganz Gottes Werk, wir können durch unsere Bemühungen NICHTS hinzufügen. Wir sind errettet aus Gnade und um einen Preis erkaufte (1. Korinther 6,20 u. 7,23).

- Folge mir nach (Matthäus 8,22; Matthäus 9,9, Matthäus 19,21 u.v.a)
- Matthäus 4,19 Und er spricht zu ihnen: Kommt, mir nach! Und ich werde euch zu Menschenfischern machen.

Jesus zu folgen, ist DIE Entscheidung unseres Lebens. Wir können keine bessere Entscheidung treffen. Wenn wir feststellen, welchen Preis es den Herrn gekostet hat, uns zu erlösen, können wir ihm nur immer wieder mit demütigem Herzen begegnen und zu ihm **JA** sagen.

3. Der „Preis“ der Jüngerschaft

Obwohl die Erlösung umsonst ist, ist die Jüngerschaft mit einem Preis verbunden, den Jesus immer wieder deutlich nennt.

Unsere Ausgangsbibelstelle: „Der kann nicht mein Jünger sein, ...“

- der nicht hasst (siehe oben, Vers 26!)
- der nicht sein eigenes Leben hasst (26)
- der nicht sein Kreuz trägt (27)
- der mir nicht nachfolgt (27)
- der nicht allem entsagt (33)



Was ist das für eine Botschaft? Eine Botschaft der Liebe? Vater, Mutter, Frau und Kinder, Brüder und Schwestern hassen? Was ist das denn?

Jüngerschaft ist letztlich nur dann wirklich erfüllend, wenn sie eindeutig und radikal ist. Halbe Sachen machen Gott - und uns - keine Freude.

Was meint aber dieser Text:

- Ist mir letztendlich doch meine eigene Bequemlichkeit wichtiger?
- Wie entscheide ich mich, wenn es „hart auf hart“ kommt?
- Berechne ich die Kosten vorher?
- Lasse ich mir ein „Hintertürchen“ offen, durch das ich immer noch einen Ausweg habe?

4. Das Ziel der Jüngerschaft

Wir haben das Ziel von Jüngerschaft deutlich vor Augen:

- Vollkommen sein, wie der Vater im Himmel vollkommen ist (Matthäus 5,48)
- So sein und so leben „wie Jesus“
- Solche Werke, wie ER, und noch größere tun. (Johannes 14,12)
- Weitere Ziele für Jüngerschaft:
 -
 -
 -

5. Der Weg der Jüngerschaft

Ich habe bewusst zuerst das Ziel genannt, und jetzt nenne ich den Weg. Jüngerschaft bedeutet, einen Weg der Veränderung, der Prägung mit dem Herrn zu gehen. Ich bin nicht sogleich am Ziel, sondern bin mein Leben lang auf dem Weg. Ich lerne vom Meister und ich setze das Gelernte auch in die Tat um. Es führt zu einem Prozess der Lebensveränderung und Erneuerung unseres Denkens, unseres Wesens und unseres Seins.

- Kolosser 1,28 - Wachsen in Vollkommenheit hinein
 → Durchlaufen einer gesunden geistlichen Entwicklung

6. WIE JESUS

Ich möchte das Anliegen in zwei Worten zusammenfassen: WIE JESUS sein, leben, beten, dienen, empfangen, empfinden, gehorchen, gehen, lieben, frei sein, mit dem Vater leben, den Willen des Vaters tun.

Mache dir einige Gedanken, was dieses WIE JESUS für dich konkret heißt.

- _____
- _____
- _____
- _____



7. Der Heilige Geist als Beistand für Jüngerschaft

- Johannes 16,7

Wir können Jüngerschaft nicht aus unserer eigenen Kraft heraus leben. Jesus hat uns den Heiligen Geist als Beistand gesandt, um Jüngerschaft leben zu können.

8. Radikalität = Von der Wurzel an

Jesus lebte „radikal“. Das heißt, sein Leben war klar und eindeutig. Radikal heißt „von der Wurzel weg“, „gründlich“, „rücksichtslos“. Unsere Wurzeln prägen uns. Bisherige Erfahrungen werden unsere zukünftigen Reaktionen prägen.

- Matthäus 3,10
- Matthäus 13,6
- 1. Timotheus 6,10 - Wurzel des Bösen: Geldliebe
- Hebräer 12,15 - keine Wurzel der Bitterkeit

Jeder weiß, dass gute Wurzeln gute Frucht bringen und schlechte Wurzeln schlechte Frucht hervorbringen. Wie sieht das bei dir aus?

A. Können wir, wie Jesus, an gutes Erbe anknüpfen und das für das Reich Gottes nutzbar machen?

- Jesus kam aus der Wurzel des Geschlechtes David. Das wird am Anfang der Evangelien sehr stark abgeleitet, in dem auf den Stammbaum Jesu eingegangen wird.
- In der Offenbarung wird uns „die Wurzel Davids“ gezeigt. Jesus kam nicht beziehungslos in die Welt, sondern er hatte eine Vorgeschichte von Grundlegung der Welt an.

Offenbarung 5,5 Und einer von den Ältesten spricht zu mir: Weine nicht! Siehe, es hat überwunden der Löwe aus dem Stamm Juda, die Wurzel Davids, um das Buch und seine sieben Siegel zu öffnen.

Offenbarung 22,16 Ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt, euch diese Dinge für die Gemeinden zu bezeugen. Ich bin die Wurzel und das Geschlecht Davids, der glänzende Morgenstern.

B. Jesus fasst Petrus an seinem Fischerberuf (Wurzel) an und macht ihn zu einem „Menschenfischer“.

- Wie sind meine familiären Wurzeln, mein „Erbe“, meine Begabungen, die ich habe?
- Habe ich das bisher zur Ehre Gottes eingesetzt und von ihm lenken lassen?

C: Wo sind in meinem Leben Wurzeln, aus denen immer wieder „schlechte Frucht“ hervorkommt?

- Was macht mir zu schaffen, und was bekomme ich nicht in den Griff? Probleme?

D. Was findest du an Jesu Lebensstil „zu radikal“ oder „zu extrem“?

- Gibt es Bereiche, vor denen du dich in der Nachfolge fürchtest?
- Hattest du negative Erfahrungen mit Radikalität?

9. Verbindlichkeit

Verbindlichkeit und verwandte Ausdrücke besitzen heute keinen sehr großen Stellenwert. Bei vielen Dingen ist man unverbindlich und sporadisch dabei, sich aber zu verpflichten widerspricht der allgemeinen Tendenz unserer Gesellschaft.

- Was ist Verbindlichkeit? Wortspiel: Binden, verbinden, verbindlich, Verbindlichkeit.

Von "binden" sprechen wir, wenn zwei Dinge auf irgendeine Weise miteinander verknüpft, zusammengefügt werden. Unter Verbindung verstehen wir einen mehr oder weniger konstanten Zusammenschluss zweier Dinge ("Steckverbindung" zwischen Kabeln, "Klebeverbindung" in



verschiedenen Situationen). Das Wort Verbindlichkeit bringt eine gewisse Konstanz einer Verbindung zum Ausdruck.

- Kontakt zwischen zwei Dingen
- Zusammengehörigkeit
- Teilen des Daseins und "Schicksals"
- Rücksichtnahmen und Eingehen auf den Verbindungspartner

10. Was war Jesus im Umgang mit seinen Jüngern wichtig?

Eine seiner Hauptaufgaben sah Jesus darin, sein Leben mit seinen Jüngern für eine Zeit von drei Jahren intensiv zu teilen. Sie lebten miteinander in verbindlicher Lebensgemeinschaft, die für die Jünger kein Gefängnis, sondern die Herausforderung zur Arbeit am eigenen Charakter war.

- Jesus **rief** seine Jünger in eine verbindliche Lebensgemeinschaft.
- Jesus **teilte** sein Leben mit seinen Jüngern und lebte ihnen seinen Lebensstil vor.
- Jesus **lehrt**e seine Jünger.
- Jesus **korrigierte, ermahnte und ermutigte** seine Jünger.
- Jesus gab ihnen die **Grundschulung**, die sie selbst in die Lage versetzte, andere zu Jüngern zu machen.

Ein Leben in verbindlicher Nachfolge zu leben, bedeutet echte Jüngerschaft zu leben!

Einen Jünger könnte man deshalb auch als einen **Auszubildenden, Lehrling oder Schüler** bezeichnen.

Was heißt es, ein „Auszubildender“ zu sein?

- _____
- _____

11. WIE JESUS reden - Wie wir unsere Zunge kontrollieren können ...

Jesus wusste in der richtigen Weise zu antworten - oder er antwortete auch nicht.

- Matthäus 27,12; vgl. 1. Petrus 2,23

Was das Wort Gottes uns diesbezüglich an Herausforderung gibt:

- unser Reden sollte beispielhaft sein - vgl. 1. Timotheus 4,12
- unser Reden sollte immer „in Gnade“ sein - Kolosser 4,6
- unser Reden sollte im Namen Jesu sein - Kolosser 3,17

Schauen wir uns dazu das Beispiel Jesu an:

- Er sprach die Wahrheit - Johannes 8,45; 1. Petrus 2, 22
- Er sprach in Gnade (Worte der Gnade) - Lukas 4,22
- Er sprach rücksichtsvoll - vgl. Johannes 4,16-18
- Er sprach mit Erbarmen - vgl. Lukas 7,13
- Er sprach mit Sanftmut - vgl. Johannes 8,10+11; Markus 10,38
- Er sprach mit Empfindsamkeit - (vgl. Johannes 21,15-17; Lukas 10,41+42)



Das Thema „Zunge“ ist ein wichtiger Bereich, durch den wir viel Segen verbreiten können, aber auch viel Unsegnen.

- vgl. Jakobus 1,26; Jakobus 3,1ff.
 - Welches sind deine Stärken im Umgang mit der Zunge?
 - Welches sind deine größten Schwächen?
 - Wo möchtest du durch Jesus Veränderung geschehen lassen?

12. WIE JESUS - gemäß der richtigen Prioritäten leben

Welches sind die Hauptprioritäten, nach denen wir als Jünger Jesu leben sollten?

- | | |
|---|---------------------------------------|
| • Gott lieben | - Matthäus 22,37+38 |
| • Gott verherrlichen | - Epheser 1,12-14; 1. Korinther 10,31 |
| • nach Gottes Reich und seiner Gerechtigkeit trachten | - Matthäus 6,33 |
| • nach Gottes Wort leben | - vgl. Matthäus 4,4 |
| • beten | - Epheser 6,18 |
| • mit dem Heiligen Geist erfüllt sein | - Epheser 5,18 |
| • Heiligkeit anstreben | - Hebräer 12,14 |
| • in Christus-Ähnlichkeit hineinwachsen | - Römer 8,29 |
| • gottesfürchtiges und gutes Familienleben | - Epheser 5,21 - 6,4 |
| • das Evangelium verkündigen | - Markus 13,10; 16,15 |
| • Menschen zu Jüngern machen | - Matthäus 28,19 |
| • ruhen | - Markus 6,31 |
| • ... | |

Fasse für dich selbst zusammen:

- Welches sind deine Hauptprioritäten?
- Was ist dir wichtig?
- Welche Bereiche sind überbetont, welche unterbetont?

13. WIE JESUS - glauben und vertrauen

Jesu Leben und Dienst ist von einer starken Gewissheit der Sendung und Salbung geprägt. Er wusste um seinen Auftrag und das, wozu Gott ihn berufen hatte. Deswegen konnte er in großer Gewissheit und großem Vertrauen handeln.

Manche Reaktionen Jesu wurden als Anmaßung gesehen, besonders die Tatsache der Betonung seiner Gottessohnschaft. Auch wenn wir als Kinder Gottes in einer inneren Sicherheit, einem Glauben und Vertrauen Gott gegenüber auftreten, kann man uns Anmaßung unterstellen. Trotzdem dürfen wir es lernen, so zu glauben und zu vertrauen, wie Jesus es seinem Vater gegenüber getan hat.

- | | |
|--|-------------------------------|
| • Jesus vertraute seinem Vater | - Matthäus 27,43 |
| • Jesus wusste, was wann dran war | - Johannes 13, 1; Joh. 19, 21 |
| • der Realität des Wortes Gottes vertrauen (b. Versuchung) | - Matthäus 4,1-11 |
| • durch die Kraft des Geistes ausgerüstet | - Lukas 4,14 |
| • „ich wusste, dass du mich allezeit erhörst“ | - Johannes 11,41+42 |



Radikale Jüngerschaft:

- Gottes Vaterschaft erleben
- Gott bedingungslos vertrauen
- im Willen Gottes leben
- wissen, was Gott will
- wissen um die Verbindung zu Gott
- Vertrauen, das nicht erschüttert werden kann

14. Schritte mit Jesus am Modell der Seligpreisungen

Matthäus 5,1 ff

Die Bergpredigt wird oft als eine „Aufforderung und Norm Jesu“ gesehen. Jesus gibt uns aber in den sog. Seligpreisungen den Weg, wie wir mit ihm in eine radikale Jüngerschaft hineinkommen und WIE ER leben können.

A. Die ersten drei Seligpreisungen beschreiben Schritte zur Umkehr:

- **Bekentnis:** „Selig sind, die da geistlich arm sind...“: Der Mensch erkennt seine geistliche Armut ohne Gott in seinem Leben. „...ihrer ist das Himmelreich.“
- **Busse:** „Selig sind, die da Leid tragen...“ Der Mensch trauert über seinen Zustand in der Sünde und kehrt im Herzen um. „...sie sollen getröstet werden.“
- **Gehorsam dem Willen Gottes:** „Selig sind die Sanftmütigen...“ Der Mensch beugt sich freiwillig unter der Herrschaft Gottes. „...sie werden das Erdreich besitzen.“

B. Die nächsten fünf Seligpreisungen beschreiben Schritte zum geistlichen Wachstum:

- **Geistlicher Hunger:** Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden.
- **Anderen vergeben:** „Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.“
- **Gerechtes Leben:** Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.“
- **Das Evangelium weiter geben:** „Selig sind die Friedfertigen...“
- **Ausharren:** „Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden...“

15. Jesu Lebensstil

Wie hat Jesus gelebt? Es ist beeindruckend zu sehen, welche Haltung er gehabt hat, wie seine Worte und wie seine Taten waren. Der Autor Ross Pillkinton hat das vor vielen Jahren zusammengestellt. Diese Aufstellung liebe ich und verwende sie immer wieder.

Seine Einstellung

1. Er fühlte intensiv die Kränkungen, Sorgen und Schwächen anderer Menschen.
 - Markus 1,40 - 42; 3,1 - 5; 10,13 - 16; Johannes 11,33 - 36
2. Er nahm sich des ganzen Menschen an.
 - Markus 1,29 - 34; Matthäus 4,23 - 25
3. Auch wenn Er von einer Menschenmenge umgeben war, sah er den einzelnen Menschen, der sich in Not befand.
 - Markus 10,46 - 52; Lukas 19,1 - 10



4. An seinem ganzen Leben konnten die Menschen, denen er helfen wollte, die Wahrheit seiner Worte nachprüfen.

- Matthäus 8,24; 26,38; Johannes 4,6

5. Wir haben keinen Hinweis, dass er nach einem bestimmten Schema oder Verhaltensmuster gearbeitet hätte, das sich auf jeden Fall anwenden ließ. Jeder Mensch war für ihn eine Persönlichkeit.

- Markus 8,22 - 26; vgl. Matthäus 9,27 - 30; Lukas 17,11 - 16; vgl. Lukas 5,12 - 14

6. Er wartete stets, bis die Zeit zum Handeln gekommen war, und zwang niemanden, auf seine Forderungen einzugehen.

- Markus 10,17 - 22; Johannes 6,44; vgl. Johannes 6,66

7. Jesus war niemals ungerecht, rechthaberisch oder sarkastisch. Auch wenn er hart sprach oder handelte, übte er Selbstkontrolle.

- Matthäus 22,15 - 22; Markus 11,15 - 17

8. Jesus hörte den Menschen wirklich zu. Er verstand es, das Unausgesprochene hinter den Worten herauszuhören.

- Johannes 3,2 - 3; 4,11 - 18

9. Er suchte oft die Stille und Einsamkeit. Dann betete er für seinen Auftrag und für seine Nachfolger.

- Lukas 6,12 - 13; 22,32; Johannes 17

Seine Worte

1. Jesus lobte die Menschen, wenn sie auf seine Fragen richtige Antworten gaben, selbst dann, wenn sie stolz, unmoralisch oder darauf aus waren, ihm eine Falle zu stellen.

- Lukas 7,41 - 43; 10,25 - 28; Johannes 4,17 - 18

2. Oft sprach er Menschen mit ihrem Namen an, besonders in entscheidenden Augenblicken des Gespräches.

- Lukas 7,40; 10, 41; 19,5

3. Jesus hat oft debattiert, aber er weigerte sich, in unnütze und fruchtlose Streitgespräche hineingezogen zu werden.

- Johannes 8,48 - 59; 10,22 - 39

4. Er war ehrlich, wenn es um den Preis und die Konsequenz der Nachfolge ging.

- Matthäus 16,24 - 25; Lukas 9,57 - 62

5. Seine Worte an gefallene und bekümmerte Menschen waren behutsam und ermutigend.

- Lukas 7,36 - 50; 7,18 - 23, Matthäus 14,23 - 27

6. Er bereitete seine Nachfolger auf den Widerstand der Welt und auf ihren Kampf gegen die Versuchung vor.

- Johannes 15,18 - 20; Lukas 22,40. 45. 46

7. Er bat die Menschen, sich ihm anzuschließen - nicht einer Lehre oder einer Organisation.

- Matthäus 11,28 - 30; Markus 3,1 - 6; Johannes 6,35 - 40; 14,6

8. Wenn Menschen auf seine Forderungen eingingen, sollten sie dies durch ihre Taten bekräftigen.

- Matthäus 9,6 - 8; Markus 10,20 - 22; Johannes 4,50.51



9. Sehr häufig gebrauchte er Worte aus dem Alten Testament oder verwies darauf, sich an sein Wort zu halten.

- Matthäus 12,3.7; 19,4; Johannes 14,23.24

Seine Taten

1. Er gab ständig Gottes Liebe an andere weiter. Das war sein tiefstes Verlangen.

- Matthäus 9,35 - 38; Markus 1,37 - 39; Lukas 4,42 - 44

2. Er war besonders behutsam mit denen, die an den Rand der Gesellschaft geschoben waren, mit den Ausgestoßenen, den Unsympathischen und moralisch Gestrauchelten.

- Markus 2,15 - 16; 10,46 - 52; Lukas 7,36 - 50

3. Er hatte Umgang mit jeder Art von Menschen, egal ob reich oder arm, einflussreich oder einfach; denn er wusste, dass sie alle große Probleme hatten.

- Matthäus 8,5 - 13; Markus 7 24 - 30; Johannes 3,1 - 13

4. Er war immer zu sprechen, selbst wenn er sich zurückgezogen hatte, ausruhte oder auf einer Reise befand; er war jederzeit bereit, zu helfen und zu trösten.

- Markus 1,35 - 39; 6,30 - 34; 7,24 - 36; Johannes 4,5 - 10

5. Er war bereit, Umwege in Kauf zu nehmen, wenn es darum ging, zu dienen. Andere kamen zu ihm, oder er traf sie auf einer Wanderung.

- Markus 2,1 - 5; Lukas 19,1 - 10; Johannes 9,1 - 7

6. Er stellte sich mit den Menschen auf eine Stufe und teilte ihre Freuden, ihre Sorgen, ihre Zweifel und ihre Ängste.

- Matthäus 14,26 - 27; Lukas 5,29. 30; 7,11 - 15; 7,18 - 23

7. Er schien nie zu beschäftigt, sondern nahm sich Zeit für die Menschen.

- Markus 10.13 - 16; Lukas 23,28.39 - 43; Johannes 4,1 - 42

8. Viele, denen Er half, schlossen sich für immer oder für eine bestimmte Zeit der liebevollen Gemeinschaft von Männern und Frauen an, die ihn überall hin begleiteten.

- Markus 2,15; 10,52; 15,40 - 41; Lukas 8,1 - 3; 23,49

9. Oft übertrug er seinen Nachfolgern Aufgaben, die sie an seiner Statt ausführen sollten.

- Markus 5,19; Lukas 9,51.52; 10,1

Autor: Ross Pillkinton, aus: der Auftrag, JMEM, Nr. 7, Seite 11, mit freundlicher Genehmigung

